

Integrationsprobleme in Deutschland

Lesen bzw. hören Sie den folgenden Text und lösen Sie danach die unten stehenden Aufgaben.

Es ist eine Illusion anzunehmen, dass Mobilität oder auch die mit dem Globalisierungsprozess verwobene Mediendurchdringung an sich die nationalen Stereotype aufweichen, interkulturelle Inkompetenz beseitigen und die zwangsläufig auftretenden Probleme beseitigen wird. Auch der Tourismus trägt nicht automatisch zu einer besseren Völkerverständigung bei, wenn kein entsprechendes interkulturell orientiertes Marketing dies unterstützt. Viele deutsche Touristen bauen Deutschland im Ausland oft maßstabgerecht auf: Siehe Mallorca: Dort gibt es deutsches Essen, deutsche Getränke, deutsche Ärzte – die Einheimischen sind oft nur Staffage.

Ein ähnliches Verhalten zeigen in Deutschland, aber auch in anderen Einwanderungsländern bestimmte Migrantengruppen, was die Integration nachhaltig stört oder gar unmöglich macht.

Im Westen Deutschlands sind dies besonders die Zuwanderer türkischer Herkunft. Dies hat zur Folge, dass 30 Prozent der Türken und Türkischstämmigen in Deutschland keinen Schulabschluss haben. Nur 14 Prozent haben das Abitur - nicht einmal halb so viele wie in der deutschen Bevölkerung, weniger auch als bei den anderen Zuwanderergruppen. Auch nehmen Menschen mit türkischem Migrationshintergrund mit dem geringsten Erfolg aller Migranten teil am Erwerbsleben: Sie sind häufig erwerbslos, die Hausfrauenquote ist hoch, viele sind abhängig von Sozialleistungen. Die besonderen Probleme der türkischen Migranten zeigen sich auch im Gesundheitswesen: Während z.B. bei deutschen Frauen die Quote für Krebsvorsorgeuntersuchungen bei 80% liegt, beträgt sie bei türkischen Frauen nur 57,6%.

Die Hinderungsgründe für den angemessenen Zugang zum Gesundheitssystem sind auch hier vielfältig: Informationsmängel, Sprachprobleme, kulturelle Missverständnisse und Vorurteile bzw. Einstellungen (insbesondere seitens der türkischen Männer), unterschiedliche Konzepte von Gesundheit und Krankheit, fehlendes Vertrauen zu den Ärzten. Manche Krankenhäuser reagieren mittlerweile mit Flyers, Dolmetscherdiensten usw.

Zu ähnlichen Problemen kommt es oft mit Migranten aus anderen islamisch geprägten, insbesondere aus arabischen Ländern.

Die Gruppe der (oft deutschstämmigen) Spätaussiedler schneidet im Gegensatz zu den Türken und Arabern bundesweit überraschend gut ab: Nur 3 Prozent sind ohne Abschluss, 28 Prozent haben sogar die Hochschulreife.

Eine ähnliche Erfolgsstory kann man bei den Vietnamesen und den Osteuropäern feststellen, und auch die Italiener, Spanier, Portugiesen, Griechen, Chinesen, Inder u.a. haben sich spätestens in der zweiten oder dritten Generation gut integriert.



Diskutieren Sie vielleicht folgende Fragen:

1. Wie kommt es, dass sich bestimmte Migrantengruppen gut integrieren, andere nicht?
2. Gibt es auch bei Ihnen derartige Unterschiede bei den Migranten?
3. Was ist Ihrer Meinung nach der wichtigste Schlüssel für eine schnelle und reibungsarme bzw. reibungslose Integration?
4. Was würden Sie Migranten empfehlen?